

Exposé zur Bachelorarbeit
„Zur Weiterentwicklung des Meßdorfer Feldes in Bonn
Einstellungen der Bewohner in der „Grünen Mitte Duisdorf“

Themenbereich

Das Meßdorfer Feld und die nicht nachlassende Forderung nach seiner (teilweisen) Bebauung geben seit Jahren Anlass zu Diskussionen, Leserbriefen und Unterschriftenaktionen. Gründe für den Wunsch, es zu bebauen, sind die ideale Lage und Anbindung. Aus ökologischer Sicht scheint eigentlich festzustehen, dass es sich bei der 170 ha großen Freifläche – der größten der Stadt Bonn – um eine wichtige Frischluftschneise für die Innenstadt handelt, deren Bebauung erhebliche Folgen für das Stadtklima hätte (WEBER 2008).

Derzeit stellt das Meßdorfer Feld eine landwirtschaftliche Nutzfläche dar, auf der Getreide, Raps und Rüben angebaut werden. Viele Bonner schätzen das Feld zudem als Naherholungsgebiet und die Wege im Feld als Fahrradrouten in die Innenstadt. Seit 2009 wurden am Südrand des Feldes („Grüne Mitte Duisdorf“) rund 6 ha bebaut, und ein weiterer, etwas kleinerer Abschnitt soll möglicherweise folgen. Dies würde einen erheblichen Ausbau der Verkehrsinfrastruktur erfordern, da die vorhandenen Straßen bereits jetzt stark belastet sind.

Die Zukunft des Meßdorfer Feldes hängt von zahlreichen Akteuren ab. Neben der Stadt Bonn spielen die Pächter und Landwirte eine wichtige Rolle. Wenn es zu einer weiteren Bebauung kommt, sind auch Investoren, Gutachter und Anwohner wesentlich beteiligt. Nicht zu unterschätzen sind auch der politische und soziale Kontext, wenn es um die Zukunft des Meßdorfer Feldes geht. Doch wie sehen die Anwohner des letzten Neubaugebietes die weitere Bebauung? Werden überwiegend Chancen oder auch Risiken wahrgenommen? Welche Standortfaktoren haben die jetzigen Bewohner für wichtig erachtet und welche Faktoren werden in Zukunft eine wichtige Rolle spielen? Diesen Fragen möchte die Bachelorarbeit nachgehen.

Zum Neubaugebiet „Grüne Mitte Duisdorf“

Das Meßdorfer Feld ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen und gilt als Lebensraum der Zauneidechse, die im FFH-Anhang IV aufgeführt ist. Weitere schützenswerte Arten sind z.B. Mäusebussarde, Falken, Feldlerchen und Feldhasen (LANUV 2014). Im Zuge der ersten Bebauung wurden umfassende Kompensationsmaßnahmen realisiert, um den Verlust der Feldfläche auszugleichen. Der klimatische Nutzen für die Bonner Innenstadt ist unbestritten: Eine weitere Bebauung hätte negative Auswirkungen auf die Lufttemperatur und –qualität in der Innenstadt. Im Neubaugebiet „Grüne Mitte Duisdorf“ sind 230 Wohneinheiten entstanden, hauptsächlich Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser. Diese sind durch den Duisdorfer Bahnhof, an dem diverse Buslinien abfahren, sowie die S-Bahn-Station Bonn-Helmholtzstraße gut angebunden. Einkaufsmöglichkeiten bestehen in Duisdorf, das bereits ein Stadtteilzentrum darstellt, sowie in Eendenich. Auch kulturelle und schulische Einrichtungen sind in Duisdorf und Eendenich vorhanden. Ein Kindergarten wurde im Neubaugebiet errichtet. Eine Besonderheit in der „Grünen Mitte Duisdorf“ stellen die Drei-Generationen-Häuser dar, die dort umgesetzt wurden. In Bonn steigen nach wie vor die Einwohnerzahlen, und der Wohnungsmarkt ist angespannt (NRW-BANK 2014).

Definition der Kernbegriffe

Wohnstandortentscheidung: Entscheidung von Personen bezüglich ihres zukünftigen Wohnortes unter Berücksichtigung diverser Standortfaktoren.

Standortfaktoren: Ausschlaggebende Faktoren, die die Wohnstandortentscheidung beeinflussen, Unterscheidung in harte (messbare) und weiche Standortfaktoren.

Verkehrliche Infrastruktur: Anbindung eines Gebietes an das Straßennetz, den ÖPNV sowie das Rad- und Fußwegenetz.

Versorgungsinfrastruktur: Ausstattung mit Einkaufsmöglichkeiten, Schulen, Kindergärten, kulturellen und sozialen Einrichtungen.

Fragestellung und Zielsetzung

Ziel der Bachelorarbeit ist es herauszufinden, welche Meinung die Einwohner der „Grünen Mitte Duisdorf“ zum Meßdorfer Feld haben. Dabei soll insbesondere geklärt werden, auf was bei der Entscheidung, dorthin zu ziehen, geachtet wurde, welche Erwartungen an Infrastruktur, Versorgung, kulturelle und soziale Einrichtungen gestellt wurden und wie sich die Einwohner die Zukunft der unbebauten Teile des Meßdorfer Feldes vorstellen.

Thesen

1. Die Wohnstandortentscheidung ist abhängig von der vorhandenen Infrastruktur und Versorgung.
2. Die Wahrnehmung des Meßdorfer Feldes ändert sich in dem Moment, in dem nicht mehr aktiv eine Wohnung gesucht wird.
3. Die Wahrnehmung des Meßdorfer Feldes ändert sich in dem Moment, in dem das Feld selber als Freizeitraum genutzt wird.

Methoden

Als Methode wird zunächst eine umfassende Literaturrecherche durchgeführt. Anschließend wird eine Primärerhebung mittels Befragung zur Beantwortung der eingangs gestellten Fragen genutzt. Der Einfachheit und Vergleichbarkeit halber soll ein standardisierter Fragebogen erstellt werden. In diesem werden zunächst haushalts- und personenbezogene Daten abgefragt, die anschließend bei der Auswertung Aufschluss über den Lebenszyklus der Bewohner und die Struktur des Gebietes geben sollen. Anschließend werden die genutzten Verkehrsmittel und die Wichtigkeit verschiedener Lebensbereiche erfragt. Im letzten Teil wird das Interesse an Erhalt oder Bebauung des Meßdorfer Feldes abgefragt. In diesem Teil sind die Beweggründe der Befragten besonders interessant.